

GESUNDHEITSWESEN

Zu dem Leserbrief von Dr. H. Stienen: „Fragen“, in Heft 40/1985, Seite 2865:

Sonderbehandlung

Die in dem Leserbrief geäußerten Fragen, ob möglicherweise Politiker, ... im Erkrankungsfall zufrieden sein würden mit einer billigen Primitivmedizin, kann ich insofern beantworten, als sich doch immer wieder zeigt, daß gerade Politiker, und hier nicht nur Bundespolitiker, sondern auch Politiker bis hin zum kleinsten Stadtparlament, alle möglichen und unmöglichen diagnostischen und therapeutischen Verfahren in Anspruch nehmen. Dabei geben sie sich nicht etwa zufrieden mit der Behandlung eines Stationsarztes, sondern wollen unabhängig von der Kassenzugehörigkeit selbstverständlich die Chefarztbehandlung und selbstverständlich auch Einzelzimmer.

Wenn man einmal gesehen hat, mit welcher Arroganz solche Patienten, die im tagesspolitischen Geschehen ganz oben auf der Kritikerliste der Medizin stehen, Behandlungen fordern und provozieren, die für den „Durchschnittspatienten“ normalerweise nur in schwersten Fällen benötigt werden, dann wird einem klar, daß die ganze Diskussion um das Gesundheitswesen rein politischer Natur ist und weit ab von jeglicher sachlicher Fachkompetenz geführt.

Die Diskussion um das Gesundheitswesen hat inzwischen – wie uns allen bekannt ist – zu erheblicher Verunsicherung der Patienten geführt, wie wir das immer wieder in der täglichen Praxis zu spüren bekommen. Die Patienten sind oft genug nicht mehr mit der Behandlung auch bei Gebietsärzten zufried-

den, sondern wünschen in vielen Fällen mindestens die Kontrolle in einer großen Klinik oder sogar Uni-Klinik. Die Ursache hier liegt sicherlich zum einen in dieser politischen Diskussion, zum anderen in dem durch die Konkurrenz der Krankenkasse geschürten Anspruchsdenken der Patienten.

Dr. med. Jürgen Sperling
Arzt für Orthopädie
Lichtentaler Straße 27
7570 Baden-Baden

KOSTENSTEIGERUNG

Ein Fall aus der Praxis:

Schwarzer Peter

Eine Patientin legte mir einen Antrag auf Durchführung einer Kur im Rahmen der Krankenversicherung vor. Ich solle ihn nur unterschreiben und „Bad Reichenhall“ eintragen ... Wie aus dem Antrag ersichtlich [der Redaktion hat eine Kopie vorgelegt, die Red.], war das Formular schon drei Tage zuvor von der AOK für das Saarland unterschrieben und genehmigt worden. Ich hatte diese stationäre Klimakur nicht beantragt. Wohl hat die Patientin asthmatische Beschwerden, die aber durchaus am Heimatort behandelt werden können, aber der Hauptleidsdruck jetzt wird hervorgerufen durch eine Beziehungskrise ... und die Patientin möchte sich eher etwas in anderer Umgebung erholen. Dem Arzt wird hier wieder mal der Schwarze Peter zugeschoben, eine medizinisch sinnvolle Begründung für diese stationäre Klimakur sehe ich nicht. Es führt nur zu weiterer Kostensteigerung im Gesundheitswesen.

Dr. med.
Friedrichkarl Steurich
Thirionstraße 27
6630 Saarlouis-Roden

Gesunde Welt?

„Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000“. Auch die Dritte Welt wird vergiftet. **Süddeutscher Rundfunk, 2. Programm, 20.05 Uhr.**

Menschen unter uns: SOS Afrika. Über Kinderdorf-Mitarbeiter und ihre Bemühungen, Gutes zu tun. **Drittes Fernsehen Südwest, 18. November, 21.40 Uhr.**

Präventive Medizin. Kongreßbericht aus München. **Deutschlandfunk, 18. November, 22.05 Uhr.**

Die eigene Wohnung ist der Anfang. Lebensformen für Behinderte in den Niederlanden. **Drittes Fernsehen Bayern, 20. November, 20.45 Uhr.**

Zwei große Frauen

In einem 103 Minuten langen Fernsehfilm widmet sich das **ZDF** am Volkstrauertag der Künstlerin **Käthe Kollwitz**, die im Jahre 1936



„Unsere Nachbarn, die Skandinavien“ heißt eine sieben-teilige Serie, in der Dänemark, Schweden und Norwegen, ihre Völker, ihre Lebensweisen und ihr Staatsbewußtsein vorgestellt werden. **Erste Folge: ZDF, 17. November, 13.15 Uhr** Foto: M. O.

Freunden schrieb: „Ich will und muß bei den Gemaßregelten stehen“. Der Film zeigt Schlüsslepisoden aus dem Leben der Käthe Kollwitz, Höhepunkte und Krisen, die sie zu ihren Bildern anregten (nicht zuletzt die Begegnungen mit Patienten in der Kassenarztpraxis ihres Ehemannes Dr. Karl Kollwitz). Historischer Hintergrund ist die Zeitspanne zwischen der Jahrhundertwende und dem Ende des Zweiten Weltkrieges (**17. November, 21.30 Uhr**).

Genau am Geburtstag der Schriftstellerin **Anna Seghers** (sie wurde am **19. November 1900** in Mainz geboren) wird ein Film gezeigt, der nach Motiven ihres Romans „Transit“ gedreht wurde: Flucht aus Deutschland, aus Österreich, nach dem Juli 1940 auch aus Frankreich, Warten in Marseille auf eine Überfahrt nach Nord- oder Südamerika. Der Autor des Films hat eine Inszenierung von Stimmen an den alten Schauplätzen eingerichtet; Konsulate, Cafés, Hotels sind bevölkert von Menschen, die von ihren Enttäuschungen und Rückschlägen reden, und immer wieder von Visa, Visa de sortie, Transit ... (**ZDF, 22.05 Uhr**).

Musik im Bild

Eine selten aufgeführte Oper hat der Bayerische Rundfunk im Münchner Nationaltheater aufgezichnet: Paul Hindemiths „Cardillac“ in der ersten Fassung von 1926. Regie: Jean-Pierre Ponnelle Dirigent: Wolfgang Sawallisch (**ARD, 17. November, 21.15 Uhr**).

Werner Düggelins „Film zur Musik“ der Johannes-Passion von Bach; weder theatralisches Passions-

spiel noch „funktionale“ Musik zur Liturgie (wie Bach seine Passionen ja verstand). Armin Brunner dirigiert Chor und Kammerorchester des Schweizer Fernsehens DRS (ARD, 20. November, 9.50 Uhr).

Glykol und Sprengstoff

Die Winzer an der Mosel haben den mit Glykol (und mit Sprengstoff?) versetzten Wein aus Österreich nicht importiert, trotzdem treffen sie die Folgen dieser Affäre. Ein Kamerteam des ZDF war zur Zeit der Weinlese an der Mosel zwischen Traben-Trarbach und Bernkastel-Kues; ein Filmbeitrag darüber ist am 18. November um 19.30 Uhr zu sehen.

Nürnberger Justiz

Sicherlich im Hinblick darauf, daß vor 40 Jahren der Nürnberger Hauptprozeß begann, bringt das ZDF am Buß- und Betttag den amerikanischen Spielfilm „Urteil von Nürnberg“ aus dem Jahre 1961. Er bezieht sich zwar auf einen – fiktiven – Prozeß gegen NS-Juristen im Jahre 1948, versuchte aber, die ganze Problematik dieser juristischen Abrechnung durch die Sieger zu durchleuchten. Dazu kam bereits die Wandlung im Verhältnis zwischen Amerikanern und Deutschen durch die beginnende Berlin-Krise. Der Film (Regie: Stanley Kramer) wurde mehrfach ausgezeichnet. Die Namen der Schauspieler lesen



Spencer Tracy als der amerikanische Richter Haywood in einem privaten Gespräch mit Marlene Dietrich sie spielte in dem Film „Urteil von Nürnberg“ die Witwe des von den Alliierten hingerichteten deutschen Generals Berthold Foto: ZDF

sich wie ein Katalog von Hollywood-Stars: Spencer Tracy, Burt Lancaster, Richard Widmark, Maximilian Schell, Marlene Dietrich, Judy Garland, Mont-

gomery Clift... Übrigens: „Judgment“ oder „Judgment at Nuremberg“: beides ist richtig (ZDF, 20. November, 20.15 bis 21.40 und 22 bis 23.25 Uhr).

Ihre Rheuma-Patienten könnten sich besser fühlen

Neurofenac
 Neu von cascan
 B-Vitamine + Diclofenac

Denn Neurofenac verbindet die Vorteile von Diclofenac und B-Vitaminen

Zusammensetzung: 1 Kapsel enthält: Diclofenac-Natrium 25 mg, Thiaminnitrat 50 mg, Pyridoxinhydrochlorid 50 mg, Cyanocobalamin 0,25 mg. **Anwendungsgebiete:** Entzündliche und entzündlich aktivierte degenerative Formen des Rheumatismus: chronische Polyarthritis; Spondylitis ankylosans (M. Bechterew); Arthrosen; Spondylarthrosen; Neuritiden und Neuralgien, wie Zervikalsyndrom, Lumbago (Hexenschuß), Ischias; akuter Gichtanfall; Weichteilrheumatismus; nichtrheumatische entzündliche Schmerzzustände. **Gegenanzeigen:** Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwür, Porphyrien, Schwangerschaft und Stillzeit, Störungen der Leberfunktion und der Blutbildung. Bei Überempfindlichkeit gegen Acetylsalicylsäure oder andere nicht-steroidale Entzündungshemmer (z. B. in Form von Asthmaanfällen, Hautreaktionen, akuter Rhinitis) nur unter bestimmten Vorsichtsmaßnahmen anwenden. Bei Patienten mit Asthma, Heuschnupfen, Nasenschleimhautschwellung, chronischen Atemwegsinfektionen Überempfindlichkeitsreaktionen beachten. Patienten mit Magen- oder Darmgeschwüren in der Vorgeschichte, Magen-Darm-Beschwerden, Leber- oder Nierenschäden, Bluthochdruck, Herzinsuffizienz, ältere Patienten sorgfältig überwachen. Keine Anwendung bei Säuglingen, Kindern unter 6 Jahren, Vitamin-B-Mangelkrankungen. **Nebenwirkungen:** Magen-Darm-Beschwerden, wie Übelkeit, Durchfall, verborgene Magen-Darm-Blutverluste, selten Magen- oder Darmgeschwüre, Überempfindlichkeitsreaktionen, wie Hautausschlag und Hautjucken, Asthmaanfälle. Zentral-nervöse Störungen, wie Kopfschmerzen, Erregung, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Schwindel, Neigung zu Wasseransammlung im Körper, besonders bei Patienten mit hohem Blutdruck. Bei Langzeitbehandlung selten Störungen der Blutbildung oder Leberschädigung.

Wechselwirkungen: Gleichzeitige Anwendung von Neurofenac und Lithium bzw. Digoxin erhöht den Lithium- bzw. Digoxin-Spiegel im Blut. Die Wirkung von L-Dopa kann abgeschwächt werden. **Dosierung:** 2x 1 bis 3x 2 Kapseln Neurofenac pro Tag. Weitere Hinweise sind der Gebrauchsinformation zu entnehmen, deren aufmerksame Durchsicht wir empfehlen. **Handelsformen und Preise:** 20 Kapseln (N 1) DM 12,51 AVP, 50 Kapseln (N 2) DM 27,90 VP, 100 Kapseln (N 3) DM 46,51 AVP. Anstaltspackung mit 600 Kapseln. Stand: Mai 1985



cascan GmbH & Co. KG - 6200 Wiesbaden

